

großer Männer verwertet. Der Simplizissimus geißelte unter der Spitzmarke „Aus Tyrol“ diese Zustände in einem Gespräch: „Du Loisl, wer isch sell g'wesen der Andre Hofer? Sell kunnt'st lei wissen, des is der wo den Feigenkoffee erfunden hat.“ Ähnlich zutreffend für das Verkaufsobjekt ist auch z. B. die Bezeichnung „Tell-Chokolade“. Man ist wohl zweifellos geneigt, dem Hosenstrecker „to the front“ die Hosenpresse „Imperator“ vorzuziehen, erfährt aber zum Glück noch rechtzeitig, daß „Moltke“ der einzige Hosenspanner ist, welcher die Hosen vollständig glättet. Und damit auch die Vergangenheit und der Minnesang nicht zu kurz kommen, bereitet man am besten Eis mit dem Gefrier-, Kühl-, Rühr- und Mischapparat, „Frauenlob“.

Wie früher die Quacksalber überbieten sich heutigen Tages die Erfinder kosmetischer Präparate in ihren Anpreisungen. Man schwankt, ob man die Pflege seiner Zähne dem nützlichen Einfluß des Odols überlassen soll, oder ob dem Pebeco, der Saniplombina, dem Rullyn, Trybol oder Tilit der Vorzug zu geben ist. Die Manneswürde wird gehoben durch einen flotten Schnurrbart, um dessen Erzeugung sich Kikolin und Fixolin in den Haaren liegen. Apollin und Apollonia, beide in Neuenrade eifern um den Verdienst, das beste Haarwuchsmittel zu sein, während Struwellin ihnen den Rang streitig macht. Was will das alles aber besagen, wenn erst „Baldur“ auf dem Schauplatz erscheint?

Die Hausfrau weiß in dem Geschwirr seltsamer Namen, zwischen Clarax, Luciferrin, Chinosol und Yohimbin nicht mehr ein noch aus und ist sich nicht klar, ob das, was sich hinter der fremden Maske verbirgt, ein nervenstärkendes Heilmittel ist, oder ob es zum Putzen des Silbergeschirrs, wenn nicht gar zur Verbesserung der Zimmerluft erfunden wurde.

Doch das steht ja auf all den bunten Zettelchen und Schildern, darauf die Erzeuger ihre Ware anpreisen und die in den Schaukästen und Läden einander gegenseitig zu verdrängen suchen. Und wer ein gutes Auge und ein festes Gedächtnis hat, der behält es wohl auch, daß Penaten-crème in den Wochenstuben ein gern gesehener Gast sein möchte und daß die Nabelbinde „Umbiline“ nicht zur Erzeugung eines flott gen Himmel strebenden Schnurrbarts das ganz geeignete Mittel ist. Aber die große Masse der Vielbeschäftigten und von Natur Gleichgiltigen hat keine Zeit, sich um die Gebrauchsanweisungen und Erklärungen zu kümmern und sieht achselzuckend in das ganze Treiben, wie in das laute Jahrmarktsgewimmel von Anno dazumal.

Auch diesen Armen im Geiste erscheinen als Rettungshafen im Hintergrund die bewährten fest-